

Künstler der Landschaftsdarstellung neu entdeckt:

Mit Bleistift, Feder und Farbe

Aus der langen Tradition der Vedutenmalerei hatte sich in der Schweiz zu Ende des 18. Jahrhunderts eine neue Form der Landschaftsdarstellung herausgebildet, die es unternahm, Ursprünglichkeit und Schönheit der einheimischen Landschaft in lichte Aquarellfarben zu kleiden. Ein prominenter Platz in der Landschaftsmalerei des letzten Jahrhunderts gebührt den eigentlichen Entdeckern der Landschaft zwischen Werdenberg und Vaduz, Johann Jacob Rietmann und Moriz Menzinger.

Die Gesellschaft Schweiz-Liechtenstein möchte im kürzlich erschienenen Heft 5 ihrer Schriftenreihe, das mit 35 Abbildungen, davon ein Viertel in Farbe, ausgestattet ist, vor allem jene Motive und Skizzen vorstellen, die neu entdeckt wurden und somit erstmals veröffentlicht werden können. Malerische Ansichten aus der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein im Werk von Johann Jacob Rietmann (1808–1868) und Moriz Menzinger (1832–1914); erhältlich im Buchhandel zum Preis von 20 Franken oder beim Aktuariat der Gesellschaft Schweiz-Liechtenstein, Goethestrasse 46, 9008 St. Gallen.

Motiv Ostschweizer Landschaft

Typisch für die Entwicklung in der Malerei hin zu einer romantischen Auffassung sind die immer sorgfältiger ausgearbeitete Farbigekeit der Darstellung sowie die Differenzierung und Detaillierung des Kolorits. Die Umrisstradierung wurde zunehmend von der neuen, malerische Effekte bewirkende Aquarelltechnik verdrängt. Diese dann als «voyages pittoresques» zu Alben zusammengefassten Ansichtenfolgen dienten einer stetig wachsenden Schar von Touristen als Reisesouvenirs, welche die malerischen Reize der bereisten Landschaft gleichsam in verdichteter Form nochmals erlebbar werden liessen. Dabei zeigte sich die Ostschweizer Landschaft den zahlreich abgebildeten berühmten Sehenswürdigkeiten der Westschweiz und des Berner Oberlandes als ebenbürtig.

Johann Jacob Rietmann

Johann Jacob Rietmann, 1808 in St. Gallen geboren und seit 1842 Zeichenlehrer an der Städtischen Mädchenschule, hat auf immer neuen Wanderungen das Rheintal durchquert und sich immer

und wieder mit den Motiven dieser Landschaft auseinandergesetzt. In einer scheinbar nie abbrechenden Folge von Zeichnungen hält er Schlösser, Dörfer und Städte der Ostschweiz fest, lässt er architektonisch überaus verlässlich Aufnahmen entstehen, die zu kulturhistorischen Quellen ersten Ranges geworden sind. Charakteristisch an seinen Zeichnungen ist ihre Ausschnitthaftigkeit. Nicht die überragende Aussicht von exponiertem Standort ist seine Position. Seine Zeichnungen geben vielmehr intime Ausschnitte aus der Topographie wieder. Auch nicht platte Abbildung ist seine Absicht. Das an Ort und Stelle erlebte und festgehaltene Hauptmotiv und die Topographie werden zwar getreu wiedergegeben, die Details aber frei nach der Erinnerung ergänzt. Durch die feine Differenzierung zwischen weicher und verwischter Strichführung und der harten Umrissszeichnung entsteht die «poetische» Wirkung der Rietmannschen Zeichentechnik:

Moriz Menzinger

In Moriz Menzinger hat das Fürstentum Liechtenstein seinen eigentlichen Landschaftsmaler gefunden. In seinen Blättern mit Landschaftszeichnungen sind auch einige bemerkenswerte Ansichten aus der Schweiz enthalten, vorwiegend Bleistiftskizzen und aquarellierte Zeichnungen. In der Schrift der Gesellschaft Schweiz-Liechtenstein sind sie erstmals aufgeführt und teilweise auch in Abbildungen veröffentlicht.

1832 in Ungarn geboren, kam die Familie Menzingers im darauffolgenden Jahr ins Fürstentum Liechtenstein, dessen Landesverweser der Vater Moriz Menzingers wurde. Nach dem Besuch des Gymnasiums entschied sich der junge Menzinger für die militärische Laufbahn. Von früher Jugend an jedoch galt seine ganze Neigung der Kunst des Zeichnens und Malens.

Frucht dieser Bemühungen ist ein rund 200 Aquarelle, Aquarellskizzen und laivierte Zeichnungen sowie annähernd 500 Bleistift- und Federzeichnungen umfassendes Werk. Ein Anliegen der Gesellschaft Schweiz-Liechtenstein ist es, die bis anhin kaum erforschte künstlerische Begegnung Menzingers mit der Schweiz in Wort und Bild festzuhalten – eine Begegnung, die Moriz Menzinger in künstlerischer Weise um Jahrzehnte vorweggenommen hat.

Bg